

# Die Landwirte als Naturvernetzer

**Mit dem Vernetzungsprojekt Schmerikon – Bätzimatt sollen die beiden Gebiete ökologisch aufgewertet werden. Am Infoabend wurden die Landwirte von Schmerikon und Tuggen zur Teilnahme aufgerufen.**

Von Renate Ammann

*Schmerikon.* – «Das 'Forum lebendige Linthebene' zählt für uns als Basis für das Vernetzungsprojekt Schmerikon – Bätzimatt», hält der Schmerkner Landwirt Martin Müller in seiner Begrüssung gegenüber den sehr zahlreich erschienenen Bauern aus dem Seedorf und Umgebung fest.

Wie der Präsident der inzwischen gegründeten neunköpfigen Projektgruppe betont, seien die Voraussetzungen dank der Schmerkner Allmeind und der Bätzimatt sehr gut, das Vorhaben umzusetzen.

## Gezielte Massnahmen

In der Region seien schon diverse Vernetzungsprojekte angelaufen, erklärt der mit der Planung beauftragte diplomierte Landschaftsarchitekt Geni Widrig aus Luzern, «heute gilt es auch hier vor Ort Nägel mit Köpfen zu machen, allerdings auf freiwilliger Basis.»

Für das zunächst sechs Jahre laufende Vernetzungsprojekt wird nach Aussage von Widrig das traditionelle Nutzungssystem berücksichtigt, jedoch mit gezielten Massnahmen die charakteristischen Tiere und Pflanzen gefördert. Jeder teilnehmende Landwirt legt seine Ziele selbst fest und hält sich an die Beteiligungskriterien bei den Ausführungen.

Beim Abschluss der ersten Vertragsperiode müssen diese Ziele er-

reicht sein. «Mit einem Anteil von 21 Prozent sind die Gebiete der Schmerkner Allmeind und der Bätzimatt ökologisch bereits heute als sehr wertvoll einzustufen», so Widrig. Vögel, Frösche und Schmetterlinge würden sich sehr wohlfühlen, bessere Bedingungen könnten aber für sie wie eine Menge anderer Tiere geschaffen werden.

## Vielfältige Flora

Ob Hochstamm-Obstgärten, Hecken aus Kleingehölz, die Aufwertung naturnaher Waldränder oder Nisthilfen für Vögel, die Bekämpfung von Goldrute und Landschilf, die Auswahl an Projektzielen ist gross.

Dabei lenkt Widrig das Augenmerk speziell auf extensiv bewirtschaftete

Wiesen und Weiden, die sich durch einen überaus artenreichen Pflanzenbestand auszeichnen. «Die vielfältige Flora bietet einer Vielzahl von Tieren nicht nur einen geeigneten Lebensraum, ihr Anblick erfreut auch den Spaziergänger.»

Der Referent lässt keine Zweifel aufkommen, dass der Landwirt der Hauptakteur bei diesem Projekt ist, Potenzial sei jedenfalls im erwähnten Raum genügend vorhanden.

Ein paar Landwirte geben spontan ihre Zusage zum Vernetzungsprojekt und werden beim Vorhaben vom Projektteam begleitet. Ob das Projekt nach der sechsjährigen Phase weitergeführt wird, hängt von der Zustimmung des Kantons und der Einwilligung der Landwirte ab.



**Ökologisch wertvoll:** Die Schmerkner Allmeind bietet genügend Potenzial für naturnahe Bewirtschaftung.

Bild Renate Ammann